

**D**ie vierte Welle rollt über Deutschland. Auch, weil zu wenige Erwachsene geimpft sind. Warum ist die Impfskepsis in Deutschland so groß? Wir sprachen mit der Politikwissenschaftlerin Heike Klüver über Impfbereitschaft, Merkmale von Ungeimpften und darüber, welche Impfanreize am wirkungsvollsten sind.

*Frau Klüver, etwa 20 Prozent der Erwachsenen in Deutschland sind noch ungeimpft. Haben die alle einfach nur Angst vor Spritzen oder sind das hartgesottene Impfgegner und -gegnerinnen?*

Man muss zunächst zwischen unentschlossenen Ungeimpften und Impfskeptikern unterscheiden. Dazu haben wir zu Beginn unserer Studie im März gefragt, ob die Menschen vorhaben, sich gegen Corona impfen zu lassen. Als Skeptiker gelten jene, die klar Nein geantwortet haben. Unentschlossene sind die, die angaben, sich noch nicht entschieden zu haben.

*Die Ungeimpften sind also keine eindeutig homogene Gruppe?*

Durchschnittlich kennzeichnen sie vor allem folgende Merkmale: Es sind generell Leute, die wenig Vertrauen in Institutionen haben, wenig Vertrauen in die Regierung, ins Gesundheitssystem, aber eben auch wenig Vertrauen in die Medien. Wir sehen aber auch, dass diese Personen oft einen vergleichsweise geringen Bildungsgrad haben, politisch eher rechte Positionen vertreten und der AfD zugeneigt sind. Und ein weiteres Merkmal ist das Misstrauen gegenüber Migranten und Skepsis gegenüber der europäischen Integration. Schließlich halten Impfskeptiker sich nicht an Abstandsregeln und lehnen Masken ab. In unserer Studie hat sich da ein ziemlich klares Profil ergeben.

*Die Merkmale erklären aber noch nicht, warum sich diese Menschen nicht impfen lassen.*

Die meisten Ungeimpften haben angegeben, Angst vor Langzeitfolgen und Nebenwirkungen der Impfung zu haben. Etwa 70 Prozent gaben das als Grund an, verteilt über die große Menge der Ungeimpften – also egal, ob harter Impfskeptiker oder nur unentschlossen. Daneben wurden Zweifel am Zulassungsverfahren genannt, und etwa 30 Prozent bezweifelten grundsätzlich die Gefahr von Corona.

*Wenn ein Drittel der Ungeimpften Corona für unbedenklich hält, wie soll man diese Leute vom Nutzen einer Impfung überzeugen? Sie scheinen schwer erreichbar zu sein.*

Es gibt Strategien, wie man die Impfbereitschaft auch in dieser Gruppe erhöhen kann. Finanzielle Anreize etwa können auch Impfskeptiker zur Impfung bewegen.

*Die Kohle muss also selbst bei harten Impfgegnern und -gegnerinnen stimmen.*

Wir haben 25 und 50 Euro miteinander verglichen und konnten feststellen, dass in der Bevölkerung schon 25 Euro eine Wirkung erzielen konnten. Allerdings nur im Umfang von etwa einem Prozentpunkt, und bei den Skeptikern hatten 25 Euro noch keinen Effekt. Mit 50 Euro hingegen lassen sich alle eher zur Impfung bewegen: Unentschlossene um bis zu 5 Prozentpunkte, und selbst bei Skeptikern steigt die Bereitschaft um bis zu 1,5 Prozentpunkte. Da tut sich also etwas.

*Geht es am Ende nur ums Geld?*

Nein, nicht nur. Auch die Gewährung von Freiheiten nur für Geimpfte oder Genesene, kurz 2G, hat einen klaren Effekt auf die Impfbereitschaft. Am stärksten in der unentschlossenen Gruppe der Ungeimpften, aber auch noch bei den Impfskeptikern. Die Reduktion von Transaktionskosten steigert die Impfbereitschaft ebenfalls.

*Was meinen Sie konkret?*

Sinngemäß geht es eben darum, den Leuten das Impfen so einfach wie möglich zu machen. Auch hier sind positive Effekte in allen Gruppen zu beobachten. Die Impfbereitschaft wird durch einfach verfügbare Impfangbote sowohl bei Unentschlossenen als auch bei Skeptikern erhöht.

# „Bei 50 Euro steigt die Impfbereitschaft“

Der Corona-Herbst ist da und viel zu wenige sind geimpft. Die Forscherin Heike Klüver weiß: Ungeimpfte ticken tendenziell ähnlich, können aber zum Impfen bewegt werden

INTERVIEW: MAXI BEIGANG

*Niedriger Bildungsgrad und viel Misstrauen gegenüber Staat und Medien – das sind Eigenschaften bei Ungeimpften, die man kaum schnell ändern kann. Was müsste politisch passieren, um diese Menschen doch noch umzustimmen?*

Die Frage, auch in der öffentlichen Diskussion, ist ja immer: Nutzt man jetzt 2G oder eine Impfpflicht, um die Leute de facto zur Impfung zu zwingen, oder versucht man, sie doch noch zu überzeugen. Ergebnisse anderer Studien legen leider nahe, dass Informationskampagnen und Sachargumente nur geringe oder gar keine Effekte auf Ungeimpfte haben. Ich persönlich wäre also skeptisch, ob solche Strategien jetzt noch funktionieren würden.

*Was also ist stattdessen zu tun?*

Das klassische Gegenargument, das oft gegen 2G oder eine Impfpflicht ins Feld geführt wird, ist ja, dass dies zu einem Vertrauensverlust bei den Impfskeptikern führen würde. Unsere Daten zeigen aber, dass es die dann befürchtete Polarisierung schon seit Beginn der Pandemie beziehungsweise der Impfkampagne gegeben hat. Impfskeptiker hatten von Anfang an kaum Vertrauen in den Staat, sie waren klar der AfD zugeneigt und sie gaben an, dass sie sich nicht an die Corona-Regeln halten.

Langfristig wäre es natürlich besser, das Vertrauen der Impfskeptiker durch vertrauensbildende Maßnahmen zurückzugewinnen. Aber solche Maßnahmen dauern eben und können nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Kurzfristig ist die Erhöhung der Impfbereitschaft ein zentrales Instrument zur Überwindung der Pandemie, und da würden Strategien wie zum Beispiel 2G, aber auch finanzielle Anreize greifen. Impfskeptiker, die jetzt wenig Vertrauen haben, lassen sich durch Anreize vermutlich nicht von der Impfung überzeugen, aber eben doch zum Impfen bewegen.

*Sie haben mit Ihrer Untersuchung im März begonnen, da gab es kaum Impfstoffe, vieles war noch unbekannt. Haben sich Unentschlossene seitdem vom Sinn der Impfung überzeugen lassen?*

Die Zahl der unentschlossenen Ungeimpften hat im Laufe der Pandemie abgenommen. Im März waren 17 Prozent unserer Umfrageteilnehmer unentschlossen, ob sie sich impfen lassen sollen. Jetzt sind laut unserer Studie aus dem September nur noch etwa 4 Prozent unentschlossen. Auch gibt es weniger Impfskeptiker – im März waren es 16, jetzt sind es nur noch 9 Prozent.

*Impfskepsis ist kein coronabedingtes Problem. 2019 stuft die Weltgesundheitsorganisation sie als globale Gesundheitsbedrohung ein, nannte konkret auch Desinformationskampagnen als Gefahr. Hätte man dieser großen Gruppe der jetzt noch Ungeimpften also vorbeugen können?*

Schwer zu sagen. Zu Beginn wurden wir mit unserer Studie ja gelegentlich belächelt. Im Frühjahr war Impfstoff knapp und gefühlt ging es nur darum, wie schnellstmöglich genug Impfstoff für die Bevölkerung bereitgestellt werden kann. Wir hingegen haben uns schon damals mit Impfskeptikern beschäftigt. Es war nicht leicht, das Thema überhaupt auf die Agenda zu bekommen, denn keiner sprach über Impfskepsis. Das Thema wurde also womöglich schon etwas unterschätzt. Vielleicht fehlte der Weitblick, frühzeitig auf das Problem fehlender Impfbereitschaft einzugehen. Gefühlt jeder wollte ja erst mal die Impfung haben.

*Woher hatten Sie diesen Weitblick, welcher der Politik augenscheinlich fehlte?*

Wir haben auf andere Länder geschaut und dabei gesehen, dass Impfskepsis in vorangegangenen Epidemien ein großes Problem war. Gleichzeitig wussten wir, dass



Den Sturen auf der Spur: Heike Klüver ist Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin. PRIVAT

es auch in Deutschland bestimmte Gruppierungen gibt, die Impfungen nicht annehmen. Das wollten wir uns konkreter anschauen, weil ja offenkundig war, dass Impfungen das zentrale Instrument sein würden, um die Pandemie zu überwinden. Wenn wir aber nicht genügend Leute zur Impfung bewegen können, haben wir ein manifestes Problem. Das sehen wir jetzt auch im Vergleich zu anderen Ländern, die hier wesentlich erfolgreicher waren.

*Unterscheidet sich denn die deutsche Impfskepsis von der in anderen Ländern?*

Wir haben uns in unserer Studie nur die Impfskepsis in Deutschland angeschaut. Frühere Studien in anderen Ländern zeigen aber, dass Vertrauen beziehungsweise Misstrauen ein wichtiger Faktor ist, der Impfskepsis erklärt. Mangelndes Vertrauen wird auch in globalen Umfragen zur Impfbereitschaft in der Corona-Pandemie immer wieder genannt, sodass die Impfskepsis in Deutschland sich zumindest in diesem Punkt nicht von anderen Ländern unterscheidet.

ANZEIGE

**Wir fordern von der künftigen Bundesregierung:**

# Weg von den Pestiziden – hin zur Agrarwende!

Nie war die Zeit drängender und günstiger für den Wandel. Setzen Sie die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft konsequent um. Treiben Sie die öko-soziale Transformation des Agrarsektors schnell voran.

Und gehen Sie jetzt den ersten Schritt: Steigen Sie aus der Anwendung chemisch-synthetischer Pestizide aus!

**#ACKERGIFTENEINDANKE**

**Mitmachen & Unterschreiben!**



Fordern Sie mit. Unterschreiben Sie jetzt auf: [enkeltauglich.bio/ackergifteneindanke](https://enkeltauglich.bio/ackergifteneindanke)

Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft

**ZUR PERSON**

Heike Klüver ist seit 2016 Professorin für Politisches Verhalten im Vergleich am Institut für Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie forscht hauptsächlich zu politischer Repräsentation, Gesetzgebungsprozessen, Interessengruppen und Parteien. Klüvers Studie „Mit welchen Anreizen kann die Covid-19-Impfbereitschaft erhöht werden?“ erschien im Mai 2021.